

„Wir“ gewinnt – Gegenstandsandacht (Spiel mitbringen und zeigen)

Vier gewinnt – ein spannendes Strategiespiel
Die Spielregeln sind einfach: Beide Spieler versuchen, eine Reihe aus 4 Steinen zu bilden – horizontal, vertikal oder diagonal. Gleichzeitig versucht jeder Spieler, seinen Gegner daran zu hindern, dasselbe zu tun.



Ein spannendes, und kurzweiliges Spiel. Vier gewinnt – „wir“ gewinnt!

Wir schauen mal näher hin!

Einzelnen sind die Steine sicher gut – aber nur als zusammenhängende Einheit von 4 sind sie die Gewinner.

Der einzelne Stein vermag zwar Bremsstein- oder Klotz für den Gegner zu sein, doch der Erfolg ist nur in der größeren Einheit garantiert.

Zusammen sind wir quark, sind wir stark. Wir gewinnen! Und es ist egal, ob senkrecht, waagrecht. Es darf sogar schräg sein. Kommen so 4 Steine zusammen, ist der Sieg perfekt.

Übertragen wir dieses Bild auf unser Leben, dann merken wir schnell: Oh diese siegreiche Einheit mag ich gar nicht! In unserer individualistisch geprägten Gesellschaft und Schulwelt ist doch jeder auf sich gestellt. Man denkt im „Ich“. Geht es mir gut, wie komme ich persönlich voran. Was macht mir Spaß? Was kann ich glauben etc. Das **Ich** wird großgeschrieben. Aber war das damals anders?

So mag es auch damals in Korinth zugegangen sein, wo sich die Christen für das Maß der Dinge hielten. Ständig waren sie damit beschäftigt, sich mit anderen zu vergleichen, wer hat die größten Begabungen, wer gehört zu welcher Gemeinde, der hat den tollsten Prediger? Aber bei Jesus geht es nicht um Einzelwertung, bei ihm zählt die Teamwertung!

Paulus greift das Bild des Leibes auf: Denn wie der Leib **einer** ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch **ein** Leib sind: so auch Christus.

Denn wir sind durch **einen** Geist alle zu **einem** Leib getauft, wir seien Juden, oder Griechen, Sklaven oder Freie und sind alle mit einem Geist (Teamgeist) getränkt!
1. Kor. 12, 12+13

Wir gewinnen – für Jesus eine klare Sache.

Wir gehören zusammen. Und wir gehören nicht dadurch zusammen, dass wir alle gleichdenken, fühlen und glauben, auch nicht darum, weil wir uns alle sympathisch sind. Nein, eben nicht! Paulus betont: das Jesus gerade die unterschiedlichsten Menschen zusammenbringt, sie eint, vereint. Da gibt es keine kulturellen Barrieren, keine religiösen Hintergründe, keine Frage nach Arm und Reich. Sie gehören zusammen, weil es Christus in seiner verbindenden Liebe geschenkt hat. Er ließ sein Leben für alle! Darum gehören auch alle zu ihm, und wir sind aufeinander gewiesen. Das verbindet und kann uns zum Helfer des anderen werden lassen.

Franz Röber

